Einzelnummer 10 Pfennig

Arbeiter-Stimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang | Dresden, Donnerstag den 15. September 1932 | Nummer 210

Ab heute Notverordnung

Antifaschistischer Sturm gegen Lohnabbau!

Textilarbeiter Sachsens, kämpft in vorderster Front!

Dresden, den 15. September 1932

Heute, am 15. September, soll die neue Lohnabbau-Notverordnung der Regierung Papen in Kraft treten! Milliarden für die Kapitalisten — Lohnkürzung bis 27,5 Prozent für die Arbeiter! Von heute ab wird die neue Generaloffensive des faschistischen Unternehmertums gegen die Arbeiterschaft mit höchster Wucht einsetzen.

Jetzt muß die Arbeiterklasse zum Gegenschlag einsetzen!

Dieser Appell gilt vor allem für die sächsischen Textilarbeiter, deren Lohn in erster Linie auf der Grundlage der Notverordnungsbestimmungen abgebaut werden soll.

Dieses Ziel haben die Textilbarone offenbar auch bei den Verhandlungen im Auge, die heute für das westsächsische Tarifgebiet fortgeführt werden. Den für das ostsächsische Tarifgebiet bestehenden tariflosen Zustand gedenken die Textilgewaltigen ohne Zweifel nunmehr zu betrieblichen Lohnabbaumaßnahmen, wie sie ihnen die Notverordnung ermöglicht, auszunutzen.

Darum Alarm! Textiler, bezieht unverzüglich Kampfstellung! Euer Kampf gegen den Lohnraub der Textilbarone wird zugleich ein Schlag gegen die Notverordnungsmaßnahmen der Bourgeoisie und ein leuchtendes, alarmierendes Signal für alle Arbeiter sein.

Die Unternehmer berufen sich bei ihrem Angriff auf die Arbeiterlöhne und Angestelltengehälter auf jene Notverordnungen Papens vom 4. bis 5. September, die durch den Beschluß des Reichstags vom 12. September aufgehoben wurden und dadurch nach der Auffassung des Reichstages ungültig sind. Die Unternehmer stützen sich bei ihrem Vorgriff gegen die Arbeiterklasse auf die Machtmittel des Faschismus!

Die Arbeiterklasse aber stützt sich auf die Macht, die sie besitzt, die Betriebe stillzulegen, auf die Waffe des Streiks, auf die Kraft der Millionenmassen, die sich gegen die faschistische Bourgeoisie und die faschistischen Machtmittel zu einer gewaltigen antifaschistischen Einheitsfront zusammenschließen!

An der antifaschistischen Einheitsfront der Betriebe müssen die Angriffe der faschistischen Kapitalistenklasse zerschellen!

Nicht Abbau, sondern Erhöhung der bisherigen Hungerlöhne!

Gegen jeden Unternehmerangriff sofort den Gegenangriff der Belegschaften!

Um die faschistische Bourgeoisie zu schlagen, muß Hitler geschlagen werden, der das Kabinett Papen in den Sattel gesetzt hat und dadurch die Verantwortung für die ganze Notverordnungspolitik trägt; laßt euch nicht irreführen von scheinradikalen Phrasen der Nazihäuptlinge, die im Solde des Kapitals stehen und die Massen nur verraten und niederschlagen wollen.

Laßt euch nicht betrügen durch die Vertröstung auf den „Volksentscheid" der SPD, der bestenfalls nach sechs Monaten zu Ende kommt; seid euch vor allem darüber klar, daß die SPD- und Gewerkschaftsführer mit solchen Manövern nur verschleiern wollen, daß sie den Kampf der Belegschaften gegen den Lohnabbau verhindern möchten; erkennt, daß damit sich die SPD- und ADGB-Führer nur abermals zu Stützen der Regierung Papen und der faschistischen Bourgeoisie machen!

In der antifaschistischen Einheitsfront führt den Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

Hinter jede kämpfende Belegschaft tritt die unverbrüchliche Solidarität der gesamten Arbeiterklasse!

Mit den Betriebsarbeitern im Kampfbündnis kämpfen die Millionenmassen der Arbeitslosen gegen das faschistische Regime des Hungers!

Ueber 15 Millionen Arbeiter und Angestellte der Betriebe werden von dem neuen Lohnabbau betroffen! Im Kampfbündnis mit den 6 Millionen Arbeitslosen stehen sie gegen ein Häuflein Kapitalisten und deren Knechte!

Die Macht der Millionenmassen, wenn sie entschlossen und in fester Einheitsfront in den Kampf treten, verbürgt den Sieg!

Am Freitag

heraus zur Parteiarbeiterversammlung im Deutschhof, Dresden-Löbtau. Beginn 18 Uhr. Parteibuch als Ausweis mitbringen. Entsendet in allen Dresdner Betrieben sowie Wohngebieten und Stempelstellen die Losung zur

Massenkundgebung am Sonntag

vormittag in den Blasewitzer, Blasewitzerhöhe, Gemeinde Schwerin, Dresden, spricht über

Kommunismus — der einzige Ausweg!

Ein Dokument des Verrats der Gewerkschaftsbürokratie

DTV-Katzer mit Stücklohn-Herabsetzung „grundsätzlich einverstanden"

Der bekannte günstige Wind weht uns auch heute wieder ein Schreiben auf den Redaktionstisch, das den Nachweis erbringt, wie die Gewerkschaftsbürokratie, insbesondere der von uns schon oft erwähnte Herr Katzer mit den Industriellen den Lohnabbau durchführt.

Aus dem Kreise des sächsischen Textilindustriellen-Verbandes erhalten wir nachfolgendes Schreiben zugestellt:

Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie,
Hauptgeschäftsstelle: Chemnitz, Stollberger Straße 4
Zweigstelle Deutscher Streikschutz, e. V.
Entschädigungsgesellschaft der
Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
für Streikversicherte

Dr. H/Zi. Chemnitz, den 9. August 1932

Firma
Werdauer Teppichwarenfabrik AG
Werdau i. Sa.

AN. Nr. 78576 E

Betr. Stillegungsversicherungen.

[illegible]

Herr Katzer lehnte jedoch mit allen Bestimmtheit einen Verzicht auf den 15prozentigen Reichsbeihilfeabzug ab. Darauf gaben wir die Anregung, daß für die betreffende Zeit, während der jene Betriebe hergestellt werden sollen, die Stücklöhne entsprechend herabgesetzt werden sollen, so daß die 15 Prozent Zuschlag für die Stückarbeit ruhig weiter gezahlt werden könnten. Hiermit erklärte sich Herr Katzer grundsätzlich einverstanden, sondern ihm bei [illegible] seitens des Textilarbeiterverbandes [illegible] gekommen sein müsse.

Obwohl die im Vorgehen infolge der [illegible] nicht [illegible] Gelände [illegible] [illegible]

[illegible]